

Meldungen

zusammengestellt von Thomas Bärthlein und Dirk Geilen

Früherer Premier verurteilt

In einem sich über viereinhalb Jahre hinziehenden Verfahren wurde Ende September der frühere Premierminister P.V. Narasimha Rao und dessen Innenminister Buta Singh wegen Bestechung verurteilt. Das Strafmaß wurde noch nicht verkündet. Rao bekleidete das Amt des Premierministers von 1991 bis 1996.

Das Sondergericht in Delhi sah es als erwiesen an, daß die Angeklagten 1993 im Vorfeld eines Mißtrauensvotums Abgeordnete der Regionalpartei 'Jharkhand Mukti Morcha' (JMM) durch Zahlungen auf die Seite der regierenden 'Congress'-Partei gezogen hatten. Tatsächlich konnte Rao diesen Antrag im Unterhaus durch einige Überläufer aus der JMM zu seinen Gunsten entscheiden. Nach Erkenntnissen der Untersuchungsbehörden flossen 16 Millionen Rupien, rund 800.000 DM, auf verschiedene Konten zugunsten der JMM-Politiker. 1996 erstattete ein nur indirekt in die Zahlungen verwickelter JMM-Politiker Anzeige gegen Rao und seinen Innenminister.

Trotz der Verurteilung ehemaliger Spitzenpolitiker darf bezweifelt werden, ob dieser Gerichtsentscheid die weit verbreitete Tradition von Schmiergeldzahlungen in indischen Parlamenten zur Abwerbung oder Beeinflussung politischer Gegner eindämmen wird. Politische Kommentatoren sehen das Urteil differenziert. Sie glauben, daß der Fall Rao nur eine Warnung für potentielle Nachahmer bedeutet, die Wege der fließenden Schmiergelder besser zu kaschieren.

Zweite Reisernte ausgesetzt

Aufgrund des niedrigen Pegels vieler Wasserreservoirs haben die Behörden in Andhra Pradesh Bauern empfohlen, auf das Aussäen von Winterreis zu verzichten und statt dessen auf genügsamere Feldfrüchte auszuweichen. Das Wasser in den Speichern würde aufgrund des geringen Monsunniederschlags nicht für eine zweite Ernte ausreichen.

Ähnlich stellt sich die Situation in der Kornkammer Indiens, dem Punjab, dar. Auch hier müssen voraussichtlich viele Bauern auf eine zweite Reisernte verzichten. Gleichzeitig wurden 80 Prozent der letzten Reisernte von staatlicher Stelle als minder-

wertig bewertet. Ursache für diese Herabstufung ist die große Hitze während des Sommers. Diese hat zur Ausbreitung eines Pilzes geführt, welcher die Qualität der Ernte negativ beeinflusst hat. Der gleiche Pilz war für die Mißernte und Hungersnot 1942-43 verantwortlich.

Auch Industrien in den krisengeschüttelten Dürreregionen des Nordwestens leiden unter dem Wassermangel. Hier haben die Behörden in Gujarat angewiesen, daß eine Entnahme aus bestimmten Reservoiren zur Zeit nicht zulässig sei.

Die Finanzkommission hat mittlerweile auf die lauter werdenden Rufe nach einem verbesserten Wassermanagement reagiert. In ihrem neuen Entwurf zum Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern sieht sie daher im nächsten Fünfjahresplan Ausgaben in Höhe von fünf Milliarden Rupien, das entspricht 250 Millionen DM, vor. Selbst Regierungsbeamte schreiben diesen Teilerfolg der Lobbyarbeit vieler in diesem Bereich arbeitenden NGOs zu. Verwendet werden sollen die Gelder vor allem für die Instandsetzung und Erhaltung traditioneller Wasserreservoirs.

Tigerbestand gefährdet

Nicht nur der Bestand der letzten noch frei lebenden Tiger in Indien ist gefährdet, nun gibt auch die Haltung der Raubkatzen in Wildparks und zoologischen Gärten Anlaß zur Besorgnis. Nachdem es bereits im Laufe des Jahres zum Tod von 13 Tigern im Park von Nandankam (Orissa) gekommen war, wahrscheinlich die Folge einer Infektionskrankheit aufgrund unzureichender hygienischer Verhältnisse, ereignete sich jüngst ein erneuter Vorfall in Hyderabad. Dabei waren im Zoo der Hauptstadt Andhra Pradeshs Unbekannte in das Gehege der Großkatzen vorgedrungen, töteten eine Tigerin und verschwanden mit dem Fell. Von den Tätern, die wohl mit Hilfe von Mitarbeitern des Zoos auf das Gelände gelangten, fehlt bisher jede Spur.

Geiseldrama dauert an

Das Geiseldrama um den entführten Filmstar Rajkumar ist auch nach drei Monaten noch nicht beendet. Nach wie vor wird der 73-jährige durch den seit über 14 Jahren ge-

suchten Verbrecher Veerappan in den dichtesten Wäldern Südindiens zwischen Karnataka und Tamil Nadu gefangengehalten. Bei der Geiselnahme am 30. Juli — wir berichteten in der letzten Ausgabe — wurden mehrere Personen durch die Bande Veerappans entführt. Mittlerweile gelang einem von ihnen die Flucht. Mitte Oktober ließ Veerappan zwei der Geiseln frei.

Von Anfang an stellte der ehemalige Wilderer und Sandelholzschnuggler unerwartete Forderungen. Wer angenommen hatte, daß sich der 50 bis 60-Jährige Veerappan (die genauen Altersangaben gehen weit auseinander) mit der Forderung nach einer Amnestie "begnügen" würde, der sah sich getäuscht. Veerappan wartete mit einem ganzen Katalog politischer Forderungen auf. Offensichtlich unter dem Einfluß tamilischer Extremisten bedeuteten diese Forderungen für die bei der Lösung des Geiseldramas beteiligten Landesregierungen eine harte Nuß. Diese müssen bei allem Unvermögen bei der gemeinsamen jahrelangen und erfolglosen Jagd auf Veerappan gleichzeitig die erhöhten Spannungen zwischen der kannada- und tamilsprechenden Bevölkerung berücksichtigen. Jeder Schritt, der zum Tod des Filmidols führen sollte, könnte zu gewaltsamen Ausschreitungen zwischen den Bevölkerungsgruppen führen; Rajkumar stammt aus Karnataka, Veerappan hingegen ist Tamile. Daß diese Befürchtungen realistisch sind, zeigten die Unruhen in der Landeshauptstadt Karnatakas: Tagelange Krawalle und Übergriffe gegen Tamilen kurz nach Bekanntwerden der Entführung suchten die Metropole Bangalore heim.

Von Anfang an zeigten sich die Landesregierungen gegenüber den Forderungen nachgiebig. Jedoch gerieten nach hoffnungsvollem Auftakt aus Sicht der Entführten die Bemühungen ins Stocken. Einer Hauptforderung nach Freilassung von 51 Anhängern Veerappans stehen nun juristische Hürden im Weg. Das Oberste Gericht hat einem Eilantrag stattgegeben, der vorerst die Haftentlastung verhindert. Eingbracht wurde dieser vom Vater eines 1993 durch Veerappan ermordeten Polizisten.

100 Tage nach der Verschleppung scheint man einer Lösung nicht nähergerückt zu sein. Nach wie vor bricht der Herausgeber der tamilischen Zeitschrift 'Nakkheeran', Gopal, in die Wälder auf, um mit Veerappan zu verhandeln — bisher scheinbar ohne jeden Erfolg. 1997 konnte Gopal eine ähnliche Mission schon einmal durch seine offenbar

guten Beziehungen zu Veerappan zu einem glücklichen Ende führen. Die Geiseln blieben allesamt unverletzt. Ein Jahr zuvor hatte er die ersten Interviews mit dem Verbrecher in den Wäldern geführt.

(kurz vor Redaktionsschluß wurde noch die Freilassung des Filmstars Rajkumar bekannt. Er kam am 15. November wieder auf freien Fuß).

Sonia Gandhi herausgefordert

Bei den anstehenden Wahlen für den Vorsitz der 'Congress'-Partei sieht sich die jetzige Amtsinhaberin Sonia Gandhi durch den Gegenkandidaten Jitendra Prasada herausgefordert. Die Kandidatur Prasadas hat in den Wochen bis zur Beendigung der Wahl am 12. November zu einem heftigen Streit innerhalb der Partei geführt. Bisher wurde noch kein Mitglied der sogenannten Nehru-Gandhi-Dynastie in einer solchen innerparteilichen Wahl herausgefordert. Landesweit gaben in einer geheimen Abstimmung rund 8.000 Delegierte — bei einer Wahlbeteiligung von 95 Prozent — ihre Stimme ab. Nach einem Beschluß der indischen Wahlkommission ist in Zukunft das Abhalten innerparteilicher Wahlen Pflicht. Unabhängige Beobachter gehen aber übereinstimmend von einem Wahlsieg Gandhis aus.

Trotz des vermeintlich eindeutigen Wahlausgangs schlugen in den letzten Tagen die Wellen zwischen Anhängern Gandhis und Prasadas hoch. Gelegentlich kam es sogar zu Gewalttätigkeiten zwischen den Parteimitgliedern. Schlimmeres konnte dabei nur durch den Einsatz der Polizei verhindert werden. Der frühere Vizepräsident Prasada verleiht mit seiner Kandidatur der Unzufriedenheit über die Amtsführung und den Zustand der 115 Jahre alten Partei Ausdruck. Trotzdem kann auch er es sich nicht leisten, Sonia Gandhi direkt anzugreifen. Noch immer ist sie die Ikone der alten Partei und viele Mitglieder sowie Wähler hoffen mit ihr auf eine Renaissance der ehemals im gesamten Land dominierenden Partei. Der 62jährige Prasada kritisiert daher auch nicht Sonia Gandhi als Person, sondern ihr Beraterumfeld, daß nach seiner Meinung ausgetauscht werden müßte. Auch wenn die Wiederwahl Gandhis ungefährdet zu sein scheint, werfen die Gegenkandidatur und die scharfen Töne der innerparteilichen Debatte Fragen über den Zustand der Partei auf. Auf der einen Seite ist es Sonia Gandhi bisher nicht gelungen, die diversen Parteidissidenten, welche sich über Jahre vom 'Congress' abgewandt hatten, zu einer Rückkehr zu bewegen. Auf der anderen Seite könnte die wachsende Unzufriedenheit unter den Mitgliedern die Spannungen in der Partei erhöhen und zu einem weiteren Machtverlust gegenüber der anderen großen nationalen Partei, der BJP, führen.

(Kurz vor Redaktionsschluß wurde der Sieg Sonia Gandhis bekannt. Der Hauptkon-

kurrent Prasada erhielt von insgesamt 7.700 Stimmen lediglich 94!).

Cricket-Krise hält an

Die vor einigen Monaten durch die Aussagen des südafrikanischen Cricket-Kapitäns Hansie Cronje als "Hansiegate" ins Rollen gekommene Affäre zieht immer weitere Kreise. Cronje hatte im Juni seine Aussagen vor einer Untersuchungskommission in Kapstadt noch einmal wiederholt und bestätigt, daß es in der jüngsten Vergangenheit des Cricket immer wieder zu Absprachen gekommen ist und Spielresultate manipuliert wurden. In Zusammenarbeit mit kriminellen Buchmachern gelang es somit einzelnen Spielern, ihre für südasatische Verhältnisse ohnehin astronomischen Einnahmen weiter zu erhöhen. Wie bereits in einer früheren Aussage dieser Zeitschrift gemeldet, machten die Anschuldigungen Cronjes auch nicht vor den "Crickethelden" Indiens halt. So geriet schon bald der ehemalige Kapitän der Nationalmannschaft, Kapil Dev, ins Fadenkreuz der Ermittlungen. Der öffentliche Druck auf Dev wurde so groß, daß der Star von seinem Amt als Trainer des Nationalteams zurücktrat. Mittlerweile haben die Nachforschungen den erfolgreichen Sportler entlastet. Andere wiederum haben die gegen sie erhobenen Vorwürfe bestätigt. Zu ihnen zählt auch der ebenfalls äußerst populäre Mohammed Azharuddin. Die für die Untersuchungen verantwortliche Behörde, das 'Central Bureau of Investigation' (CBI), konnte dabei das Netz um das Cricket-Idol immer enger ziehen und ebenfalls die Mittelsmänner und Drahtzieher der kriminellen Machenschaften aufdecken. So scheint — wie die Ausgabe der 'India Today' vom 13. November unter Verweis auf das CBI berichtet — niemand geringeres als die berühmte Mumbai-Mafia in der Person Dawood Ibrahim hinter den finanziellen Transaktionen bei den Spielabsprachen zu stehen. Besonders pikant ist dabei, daß sowohl Azharuddin als auch Mafiaboss Ibrahim zur muslimischen Bevölkerungsminderheit zählen.

Noch halten die Ermittlungen an — ein Ende des Skandals scheint noch nicht absehbar.

Millionen von Fans des südasatischen Nationalsports Cricket stehen fassungslos den Ereignissen gegenüber. Der Ruf des Sports dürfte jedenfalls auf Jahre hinaus in Mitleidenschaft gezogen sein.

Verheerende Überschwemmungen in Westbengalen

Die diesjährigen Monsunniederschläge in Westbengalen haben zum folgenschwersten Hochwasser seit Menschengedenken geführt. Die Auswirkungen sollen noch die der Flut von 1978 übertroffen haben. Offiziellen Angaben zufolge sollen 914 Menschen ums Le-

ben gekommen sein, 72 Personen werden noch vermißt. Außerdem verloren in den heftigen Regenfällen seit Mitte September über 1,5 Millionen Menschen ihre Bleibe.

Jayalalitha verurteilt

In zwei Korruptionsprozessen wurde die Vorsitzende der 'All India Anna Dravida Munnetra Kazhagam' (AIADMK) und ehemalige Ministerpräsidentin von Tamil Nadu, Jayalalitha, zu insgesamt fünf Jahren verurteilt. Das Gericht sah es als erwiesen an, daß Jayalalitha von 1991 an in konspirativer Zusammenarbeit mit weiteren Angeklagten illegale Immobiliengeschäfte betrieben hat. Dabei habe sie, so das Gericht in Chennai, ihre Position als damalige Ministerpräsidentin Tamil Nadus (1991-1996) gesetzeswidrig ausgenutzt. Mit ihr wurde u.a. auch ihr damaliger Minister für landwirtschaftliche Industrien, Mohammad Asif, verurteilt. Bereits in der Vergangenheit hat es immer wieder Korruptionsvorwürfe gegen die Politikerin gegeben. Das jetzige Urteil bedeutet, daß sie — als die Galionsfigur ihrer Partei — für mindestens sechs Jahre nicht kandidieren darf. Möglicherweise kann sie die AIADMK jedoch noch in die Landtagswahlen im nächsten Jahr führen.

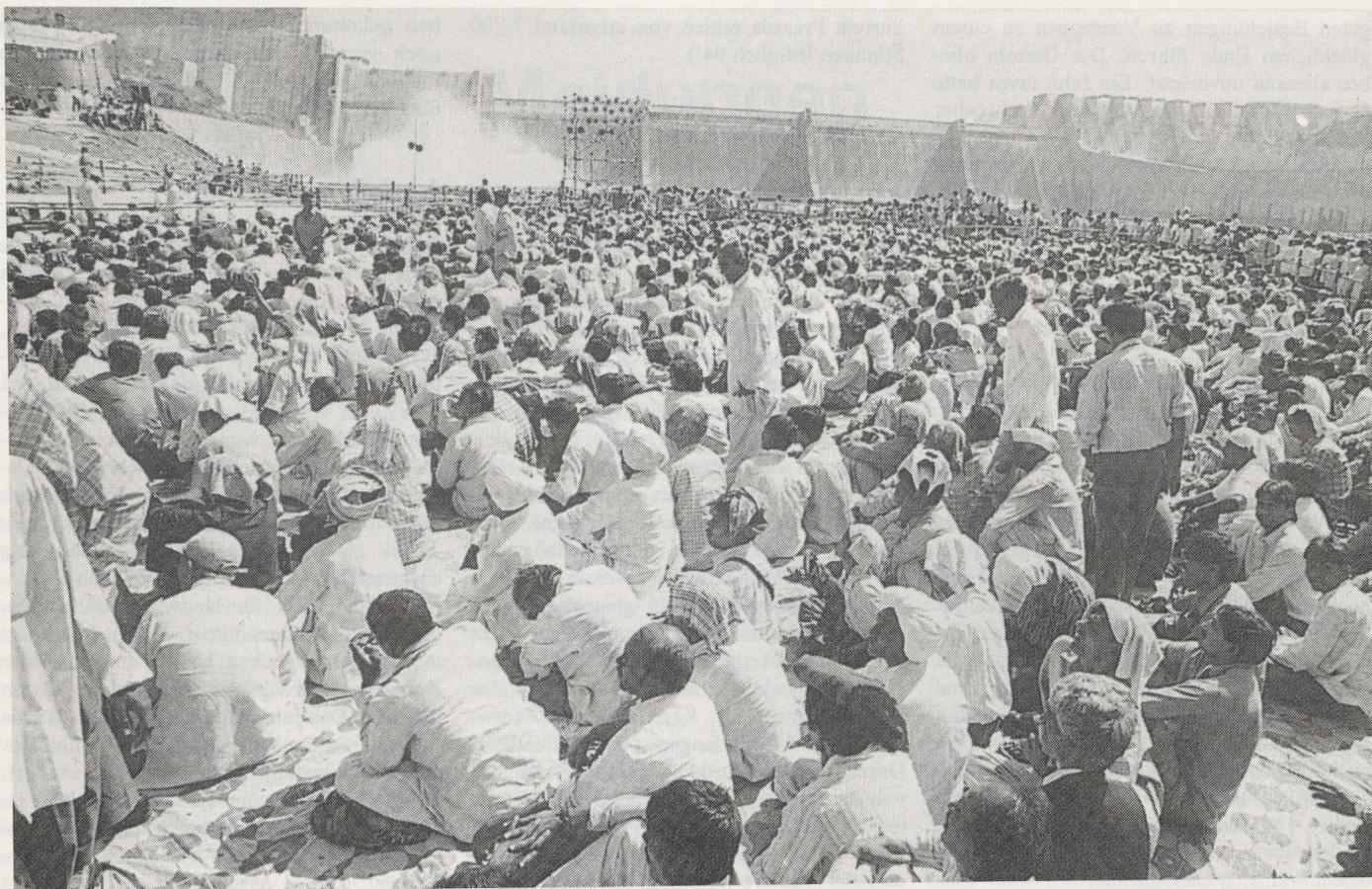
Inder führen "Green-Card"-Statistik an

In den ersten hundert Tagen nach Einführung der "Green Card" für Computerexperten haben 561 Inder die Arbeitserlaubnis erhalten; sie waren damit die größte Gruppe. Insgesamt stellten die deutschen Arbeitsämter 2.970 "Green Cards" aus.

Neue Bundesstaaten gegründet

Die seit langem geplanten drei neuen indischen Bundesstaaten sind im November eingerichtet worden. Chhattisgarh mit der Hauptstadt Raipur ging am 1. November aus dem Bundesstaat Madhya Pradesh hervor. Eine Woche später entstand Uttaranchal im westlichen Bergland des bevölkerungsreichsten Bundesstaats Uttar Pradesh. Regiert wird der etwa sieben Millionen Einwohner zählende Staat, zumindest vorerst, von Dehradun aus. Uttar Pradesh bleibt trotzdem mit Abstand der bevölkerungsreichste Staat der indischen Union. Auch das benachbarte Bihar teilte sich in zwei Bundesstaaten: Die rohstoffreichen, genau wie Chhattisgarh von vielen Adivasi bewohnten 18 Distrikte des Südens werden als Jharkhand unabhängig. Hauptstadt des 28. indischen Bundesstaates, der 21 Millionen Einwohner hat, ist Ranchi.

In keinem Staat gab es Neuwahlen; die gewählten Landtagsabgeordneten der entsprechenden Wahlkreise bilden die neuen Landtage. Neuer Ministerpräsident von Ch-



Demonstranten am Fusse des Sardar Sarovar-Staudammes (Foto: 'Frontline')

hattigarh ist Ajit Jogi vom 'Congress'. In Uttaranchal regiert die BJP unter Nityanand Swami, und auch in Jharkhand soll der BJP-Kandidat, Babulal Marandi, Ministerpräsident werden.

Rajnath Singh neuer Ministerpräsident in U.P.

Auch in Uttar Pradesh gab es eine Regierungsumbildung. Der glücklose Ministerpräsident Ram Prakash Gupta (BJP) war seit seinem Amtsantritt umstritten. Mehrfach fiel er unangenehm auf, als er Kabinettsmitglieder nicht wiedererkannte; an sich bei der schiereren Größe der Regierung wenig überraschend. Guptas Nachfolger und Parteikollege Rajnath Singh (vorher Transportminister in der Bundesregierung in Delhi) verkleinerte die Administration jetzt auf 86 Minister. Die BJP ist im Landtag auf die Unterstützung zahlreicher Splittergruppen angewiesen; nach der Abspaltung von Uttaranchal hat die Regierung nur noch eine Mehrheit von zwei Stimmen im Landtag. Hinzu kommt, daß der Landesverband der BJP traditionell entlang der Kastengrenzen gespalten ist. Im März 2001 stehen in Uttar Pradesh Landtagswahlen an. Dem bevölkerungsreichsten Bundesstaat kommt traditionell eine Schlüsselrolle zu. Die Wahl ist vor allem für die regierende Partei von Bedeutung: Uttar Pradesh ist eine der letzten großen Bastionen mit BJP-Mehrheit.

Oberstes Gericht billigt Weiterbau des Sardar Sarovar-Damms

Der umstrittene Sardar Sarovar-Staudamm an der Narmada in Zentralindien kann erhöht werden. Das hat der Oberste Gerichtshof Indiens am 18. Oktober entschieden. Die Nichtregierungsorganisation 'Narmada Bachao Andolan' (NBA), übersetzt "Rettet die Narmada", bezeichnete die Entscheidung als Verbrechen. Medha Patkar und die Autorin Arundhati Roy wollen ihren Widerstand gegen das Mammut-Projekt dennoch weiter fortsetzen. Bislang ist der Damm 85 Meter hoch und kann jetzt auf eine Höhe von 90 Metern weitergebaut werden. Die Planungen gehen allerdings von einer endgültigen Höhe von 138 Metern aus.

Politisches Attentat in Kashmir

Der langjährige 'Congress'-Politiker und Schiiten-Führer Agha Syed Mehdi fiel Anfang November in einem Dorf im Distrikt Budgam einem Mienen-Anschlag zum Opfer. Über 35.000 Menschen waren bei der Beerdigung anwesend, darunter die gesamte Führung der separatistischen 'All Party Hurriyat Conference'.